

Woche nach dem ersten Sonntag nach Epiphania

Montag

Römer 12,1-8

*nicht
wie alle welt*

Widme dich ungeteilten Herzens deinen Kernkompetenzen! Du hast vollkommen recht, wenn du das Problem deines Burnouts in der fehlenden Ergänzung siehst. Du hast die Unterstützung deiner Mitchristen nicht bekommen, wo du sie unbedingt brauchtest. Du hast zu viel Gleichgültigkeit erfahren. Wie oft wurdest du einfach ignoriert. Wie oft hat man dir nicht einmal geantwortet, wo es selbstverständlich gewesen wäre, schon allein aus Takt.

*einhalten
umdenken
spüren
was passt
und stimmt*

Und weil du ein denkender und manchmal quer denkender Mensch bist, der noch nachdenkt, wenn andere schon entschieden haben, wurdest du als Störenfried angesehen statt als unterstützungswürdiger Mitchrist behandelt und gefördert zu werden, der seine wertvollen Gaben einzubringen hat. Du warst nicht konform und uniform genug.

*sehr mutig
wachen sinnes
der sorge
trotzen*

*wagend
ganz
du selbst
zu sein*

Du hast dich nicht selbst durch ungeschicktes Verhalten isoliert. Es lag nicht am fehlenden Willen, am fehlenden Glauben, am fehlenden Geschick - als hättest du es nur anders anpacken müssen...

Du hast dich so weit hinausgelehnt. Du hast so viel versucht. Aufgegeben hast du dich mit allem Möglichem, was fernab von deinen Kernkompetenzen lag. Viel zu viel! Und immer wieder neu hast du Vertrauen gewagt, weil du so genau wusstest, dass du die Ergänzung brauchtest - und immer wieder neu wurdest du so bitter enttäuscht.

Liebe ist Hinzubringen, was fehlt. Oh ja, es fehlte viel, und es wurde nicht hinzugebracht, es wurde genommen.

Und nun hast du dich entschieden, das alles *nicht* mehr zu tun. Es liegt bei Gott. Das Ja zur Grenze deiner Gabe ist auch das Ja zum Vertrauen auf Gott, dass er dir gibt, was fehlt.

Den „Leib hingeben als Opfer“ (V1): Max Scheler zufolge ist Opfer ein Verzicht auf das Geringere zugunsten des Größeren. Dann bedeutet „Hingabe des Leibes“ nichts anderes als im konkreten Alltag, in der leiblichen Existenz, also unter sorgfältiger Beachtung der leiblichen Bedürfnisse, Grenzen und Möglichkeiten, zu denen ganz gewiss auch gute Arbeitsverhältnisse gehören, wie auch ein gut versorgtes, „entlüftetes“, durchblutetes, ausgeschlafenes Gehirn, meine Talente im Rahmen der Verse drei bis acht umzusetzen, indem ich meinen Sinn entsprechend einrichte, entsprechend verändere.

Schon lang weiß ich, dass die Mädchen-für-alles-Existenz Gift für mich ist. Meine emotionalen Alarmreaktionen, Angst und Depression, sind wichtige Signale. Es geht tatsächlich um meine Existenz - um Untergehen oder nicht. Nichts brauche ich so nötig wie meine Warft. Meine Burg! Mit sehr sicheren Mauern. Warum dieser Stress? Warum wird es mir dauernd vereitelt, zur Ruhe zu kommen? Warum muss ich mir vorkommen wie eine ausgespresste Frucht, von der nur die leere Schale übrig bleibt - lästiger Abfall?

„Warum hast du denn seine Mauer zerbrochen, daß jeder seine Früchte abreißt, der vorübergeht?“ (Psalm 80.13).